

K O P I E

für : Douglas Sowerby, Int.Presid., Ralph Hegnauer, Int.Sekr.

Plauschinat
Gewerkschaft Unterricht und Erziehung
Rostock

13. 7. 60

Lieber Fräulein Villinger !

In den Gesprächen, die wir gemeinsam führten, überzeugte ich mich, daß Sie, wie auch Herr Buchheister, objektiv für die Verständigung zwischen der Bundesrepublik und der DDR eintreten, daß Sie ehrlichen Herzens für die Erhaltung des Friedens arbeiten. Das sind Faktoren, die mich und meine Gewerkschaft eng mit Ihnen verbinden. Es verwundert uns auch gar nicht, daß bestimmte westdeutsche Kreise großes Interesse daran haben, diese guten Verbindungen, die sich inzwischen auf weitere Kreise des deutschen Zweiges des IZD ausgedehnt hatten, zu trüben. Sehr bedauerlich ist aber, daß den Argumenten dieser Menschen Glauben geschenkt wird und, wie wir von verschiedenen Seiten erfuhren (auch aus Bemerkungen von Herrn Schütze), die Durchführung des Sommerlagers auf Rügen im Geiste der Verständigung und des Friedens nicht gewährleistet ist.

Die Bauern von Kasnewitz haben sich mit viel Liebe und Sorgfalt auf den Empfang ihrer Gäste vorbereitet. Gemeinsam mit den Lagerteilnehmern wollten die Kasnewitzer Dorfbewohner am Tag arbeiten und die Abende kulturell gestalten.

Solche Argumente wie die, wir wollten kommunistische Propaganda im IZD betreiben, den IZD zu einer kommunistischen Organisation umgestalten u. a. m. haben anscheinend fruchtbaren Boden gefunden. Sie, liebes Fräulein Villinger, wissen ebenso wie ich, daß das nie beabsichtigt ist.

Ich verstehe, in welche prekäre Lage Sie geraten sind, sind Sie doch Initiator dieser schönen, dankenswerten Aufgabe. Sicherlich befürchten Sie, daß wir es Ihnen persönlich übel nehmen, daß durch einige Mitglieder ein Schatten über unser freundliches Verhältnis fällt. Aber ich versichere Sie, dazu besteht kein Anlaß. Weder Ihnen noch den Mitgliedern, die das von Ihnen beabsichtigte Vorhaben störten, tragen wir etwas nach. Im Gegenteil, wir sind überzeugt, daß sich alle Dinge bald klären.

Nun wird es leider nichts mit dem Termin vom 24. 7. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wir sind Optimisten. Die Visafrage ist aus oben genannten Gründen von unseren Behörden zurückgestellt worden.

Wir wollen uns nicht in die inneren Angelegenheiten Ihrer Organisation mischen, ich möchte Ihnen aber mitteilen, daß wir es für unzweckmäßig erachten, das Lager in diesem Jahr bei uns durchzuführen, da wir damit unter den gegebenen Bedingungen nicht der Verständigung und der Erhaltung des Friedens dienen.

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir nach Klärung der Angelegenheit gerne bereits sind, schnellstens unter den abgesprochenen Bedingungen ein Lager durchzuführen.

Liebes Fräulein Villinger, wir schlagen Ihnen vor, daß sich einige Mitglieder besonders des deutschen Zweiges persönlich von der Entwicklung bei uns überzeugen, damit den Argumenten aus eigener Anschauung entgegengetreten werden kann. Ich hoffe, . . . , daß wir auch weiterhin in Verbindung bleiben und grüße Sie

gez. Plauschinat